Aus dem Thurgauer Tagblatt vom 14. November 2009

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): **- (2009)**

Heft 73

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Thurgauer Tagblatt vom 14. November 2009

Mitten im Umbruch

Im ehemaligen Saurer-Werk 1 entsteht derzeit das neue Saurer-Museum. Die Rückbauarbeiten in den Räumlichkeiten sind zwar fast abgeschlossen, fertig ist aber erst wenig. Die leere Halle ist noch eine Baustelle. Ein Zwischenbericht.

Pascal Senn

«Viele Quadratmeter Wand wurden in den letzten Wochen und Monaten hier herausgerissen», schildert Ernst Forrer. Er ist Bauführer für das neue Saurer-Museum. Wo einst verschiedene Werkstätten der Saurer AG und eine «Klimakammer» für den Test der Motoren in anderen Klimazonen durch Wände voneinander getrennt waren, ist heute eine einzige grosse Halle vorzufinden. In dieser soll am 1. Mai 2010 das neue Saurer-Museum eröffnet werden.

Oldtimer, Motoren, Maschinen

Auf Bauplänen zeigt Ernst Forster, welche Wände herausgerissen wurden und wie die Halle in Zukunft aussehen soll. Einige Wände werden neu aufgezogen, Fenster werden versetzt, und auch ein neues Tor wird in eine Wand eingebaut, damit die Saurer-Oldtimer in die Halle gefahren werden können. «Insgesamt werden hier dauerhaft zwischen 15 und 20 Oldtimer ausgestellt sein», erklärt Forrer. Hinzu kommt ein Raum, in dem nur die Motoren allein ausgestellt werden. Auch die Textilmaschinen aus dem Hause Saurer erhalten ihren eigenen Ausstellungsraum.
Da die Fahrzeuge direkt im Museum gewartet werden müssen, falls einer der Lastwagen zu einem Oldtimer-Treffen gefahren werden soll, werde zudem eine interne Werkstatt für Schraubarbeiten und Lackierereien eingerichtet.

«Alte Autos – alte Halle»

Gleich beim neuen Eingang, der vom künftigen Hotel Wunderbar (ehemals «Sambao») her in die Halle führen wird, soll es zudem einen nicht bewirtschafteten Verpflegungsbereich und einen Vorraum zur Orientierung geben. «Hier sollen sich die Besucher über die Geschichte der Firma Saurer und das Museum informieren können», sagt Ernst Forrer. Neu gebaut werden müssen auch die WC-Anlagen, welche einen kleinen Sonderfall bei den Bauarbeiten darstellen: «Im Toilettenbereich können wir nicht denselben Bodenbelag aus Holzklötzen verwenden, wie wir ihn im Rest des Museums verlegt haben», erklärt Forrer. Ihr Gesicht soll die Halle aber nicht verlieren, der Charme aus alten Industriezeiten soll erhalten bleiben. Forrer: «Die Grundzüge der Halle werden bleiben. Zu alten Autos gehört auch eine alte Halle.»

«Schöne Aussicht bieten»

In der Tat riecht es überall nach Öl, und die Holzklötze im Boden sind mit Öl getränkt und schwarz gefärbt. Es lässt sich erahnen, was hier drin im vergangenen Jahrhundert hergestellt wurde. Doch bei allem Charme: Erst wenig

erinnert daran, dass hier drin am 1. Mai 2010 das neue Saurer-Museum eröffnet werden soll. Die Rückbauarbeiten sind zwar zu einem Grossteil abgeschlossen, aber noch nicht beendet. Die Halle steht noch leer, ist eine Baustelle. Vier Fenster, welche nahe an der Decke in die Wand eingelassen sind, sollen auf Bodennähe gesenkt werden, damit jeder Besucher nach draussen schauen kann. «Wir wollen den Besuchern eine schöne Aussicht bieten», so Ernst Forrer. Doch dafür müssen ebenfalls die Heizungsrohre umgeleitet werden, welche derzeit unter diesen Fenstern verlaufen.

«Das Gröbste bis Ende Jahr»

Ebenfalls noch nicht fertig ist der Boden aus Holzklötzen. «Aufgrund eines Wassereinbruchs wegen des undichten Daches haben sich die Klötze vollgesogen, und der gesamte Boden hat sich verformt», erklärt Ernst Forrer. Darum mussten sämtliche Holzklötze aus dem Boden herausgenommen und neu verlegt werden. «Um uns dabei zu helfen, leistet der Rotary Club Oberer Bodensee an diesem Wochenende seinen gemeinnützigen Einsatz bei uns», ist Forrer dankbar um die Unterstützung. Grundsätzlich könne der Zeitplan laut Forrer aber eingehalten werden. «Das Gröbste sollte bis Ende Jahr erledigt sein, damit wir im neuen Jahr mit dem Aufbau des Museums beginnen können.» Mit der Montage der Textilmaschinen, welche komplett zerlegt angeliefert werden, könne voraussichtlich im Februar begonnen werden. «Das ist im Gegensatz zu den Lastwagen, die ja nur hineingefahren werden müssen, eine zeitaufwendige Arbeit», betont Forrer.

Bis zum 1. Mai

Und wie sieht es mit dem Budget aus? «Es werden laufend neue Sponsoren gesucht. Wir versuchen derzeit einfach, im Budget zu bleiben, und schaffen das auch. Es ist alles im grünen Bereich», so Ernst Forrer. Einiges an Arbeit also, welche auf die Helfer im neuen Saurer Museum demnächst noch zukommt. «Alles hier geschieht als Freiwilligenarbeit», betont Forrer noch. Wie beim Budget sei er aber auch beim Zeitplan zuversichtlich, dass er eingehalten werden kann. «Wir müssen einfach bis zum 1. Mai fertig sein. Dann ist die Eröffnung.»